

# Oberschule Eversten

---

Brandsweg 50 • 26131 Oldenburg • Tel: 0441 570090 • Fax 0441 5700915  
verwaltung@obs-eversten.de • www.obs-eversten.de

## Das besondere **Sprachförderkonzept** der **Oberschule Eversten**

Beschluss der Gesamtkonferenz  
vom 15.06.2015

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
1. Vorbemerkung	2
2. Informationen zur Schule	3
3. Bausteine	4
4. Allgemeine Zielsetzung/Grundsätze der Sprachförderung und – bildung	5
a) Diagnose	5
b) Sprachlernklassen an der Oberschule Eversten	5
c) Koordination von additiven Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, aber auch für herkunftssprachlich deutsche Schülerinnen und Schüler	7
d) Entwicklung und Implementierung von Methoden und Konzepten zur integrativen Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern	9
e) Integrationsfördernde, mehrsprachige und interkulturelle Angebote	11
5. Kooperationspartner	15
6. Anlagen	

# 1. Vorbemerkung

*„Mangelhafte Sprachleistungen betreffen nicht nur sprachschwache Lerner oder Lerner mit Migrationshintergrund. Mangelhafte Sprachleistungen sind vielmehr ein Thema für alle Lerner“ (J. Leisen, 2010).*

Wir beobachten und dokumentieren, dass viele unserer Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fähigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) noch erheblich verbessern und erweitern müssen, um erfolgreich einen Bildungsgang zu durchlaufen. Ohne diese Handlungsfähigkeiten ist insbesondere ihnen ein bestmöglicher Schulabschluss erschwert. Gute alltagssprachliche Fähigkeiten reichen nicht aus, um die fachsprachlichen Anforderungen von Unterricht und Schule erfolgreich zu bewältigen. Der Bildungserfolg von diesen Schülerinnen und Schülern darf nicht von ihren Sprachkenntnissen abhängen. Unsere Schule stellt sich dieser Herausforderung und möchte deshalb zum einen die Schülerinnen und Schüler aus Migrantenfamilien als auch die Schüler aus sozial schwachen Familien durch besondere und zusätzliche Sprachförderung motivieren und stärken und somit der Bildungsungleichheit entgegenwirken. Zusätzlich sollen die sprachlichen Kompetenzen unserer mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schüler sowohl gewürdigt und auch gefördert werden. Diese Ressource kann alle Schülerinnen und Schüler der OBS Eversten zum interkulturellen Austausch ermutigen und befähigen.

Das **Ziel** unseres besonderen Sprachförderkonzepts soll sein:

„ **Bildungserfolg** von Kindern und Jugendlichen, bei denen Deutsch nicht die Herkunftssprache mindestens eines Elternteils ist, **soll verbessert** und ihnen ein **höchstmöglicher Bildungsabschluss ermöglicht werden**. Vorrangige Bedeutung kommen hierbei dem Erwerb und **der Erweiterung der sprachlichen Handlungsfähigkeit in der deutschen Sprache zu**, die die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und für eine **gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabe** bilden. ...“

(siehe SVB RdErl. d. MK vom 01. Juli 2014 „*Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache*“)

## 2. Informationen zur Schule

Die Oberschule Eversten liegt im Stadtwesten von Oldenburg. In ihrem Einzugsbereich leben Menschen aus verschiedensten Kulturen, Sprachkreisen, Religionen und Bildungsbiographien. Das bedeutet für die Zusammensetzung der Schülerschaft an der OBS einen relativ hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und Herkunft aus sozial schwachen Schichten. Ein erheblicher Anteil der Erziehungsberechtigten erhält Transferleistungen. Viele Kinder und Jugendliche sprechen eine andere Familiensprache als Deutsch. Entsprechend hoch ist der Sprachförderbedarf an der Oberschule Eversten, der Anlass für ein besonderes Sprachförderkonzept ist.

Nach einer schulinternen Erhebung, durchgeführt im Januar 2015, ergibt sich als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines effizienten Sprachförderkonzepts folgendes Bild:

<b>Schülerzahl gesamt</b>	<b>Migrations- hintergrund</b>	<b>Familiensprachen: Schwerpunkte</b>	<b>Sprachförder- bedarf</b>	<b>Leistungs- Empfänger</b>
383 <u>(100 %)</u>	209 <u>(55 %)</u>	Russisch Kurdisch Arabisch Türkisch Polnisch	100 <u>(26 %)</u>	182 <u>(48 %)</u>

Die Gestaltung des Übergangs zwischen Grundschulen und der Oberschule Eversten steht unter dem Ziel einer ausgewogenen Verteilung der Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache bei der Klassenzusammensetzung durch:

Erfassen der Herkunftssprachen/bisheriger Sprachfördermaßnahmen bei der Schulanmeldung:

- Möglichkeit der unmittelbaren Weiterführung bestehender Sprachfördermaßnahmen (z. B. Lernhilfe nach dem Bildungspaket).
- Kontaktaufnahme mit den Klassenlehrkräften der Grundschule, um offene Fragen zu einzelnen Schülern zu klären.
- Klären, ob bei Gesprächen mit Eltern Übersetzung notwendig ist.
- Abfrage der Mehrsprachigkeit bei der Anmeldung auf dem Anmeldebogen.

### 3. Bausteine

Folgende Bausteine fügen sich zu einem umfassenden Sprachförderkonzept an unserer Schule zusammen. Verschränkungen und Bezüge zu anderen Konzepten unserer Schule sind gewollt.

<b>Baustein</b>	<b>Organisation</b>
Sprachförderstunden DaZ	DaZ-Förderband, Kleingruppen
Sprachförderstunden Englisch	Insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Sprachlernklassen
Individuelle Förderung, Förderpläne	Hören und Sprechen, Rechtschreibung, Grammatik, Leseförderung, ...
Regelunterricht	5 Stunden Deutsch im Rahmen der alternativen Stundentafel
Sprachförderung im Fachunterricht	Glossare, Textknacker-Methode, Lernplakate, ...
Sonstige Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket	Anträge nach Bedarf
Hausaufgabenhilfe	Zusammenarbeit mit der OT Bloherfelde
Methodenkonzept: Lernen lernen	Aufsteigend ab Klasse 5
Art der Schülerzuweisung	Diagnostische Instrumente und Beobachtung durch die Lehrkräfte
Zuweisungskriterien	Klassenlehrkraft
Beobachtungsinstrument: Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache	Lernentwicklungsbögen, Pädagogische Konferenzen, ...
Vorlesewettbewerb	Veranstaltung 1x jährlich

## 4. Allgemeine Zielsetzung / Grundsätze der Sprachförderung und –bildung

### a) Diagnose

Eine bestmögliche Sprachförderung setzt eine gute Diagnose des Sprachstandes voraus.

Der Sprachstand neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus anderen Herkunftsländern wird in einem Erstgespräch im Rahmen der Aufnahme in das niedersächsische Schulsystem erfasst (siehe Anlage).

Für die weitere Erfassung des Sprachstandes arbeiten wir an unserer Schule mit dem anerkannten und in mehreren Bundesländern verwendeten Diagnoseinstrument „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache“ (siehe Link). Es ist geeignet, Kompetenz und Kompetenzzuwachs in Deutsch als Zweitsprache laufend zu erfassen. Auf dieser Grundlage werden Sprachförderpläne erstellt. (siehe Anlage)

<https://www1.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/sh-niveaubeschreibung-2010.pdf>; letzter Zugriff: 21.04.15)

### b) Sprachlernklassen an der Oberschule Eversten

An der Oberschule Eversten gibt es seit 12 Jahren eine Sprachlernklasse, im Schuljahr 2012/13 ist eine zweite eingerichtet worden.

Grundlagen für die Arbeit in den Sprachlernklassen sind vor allem der Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ RdErl. d. MK vom 01.07.2014, RdErl. d. MK „Die Arbeit in der Oberschule“ vom 09.04.2013 sowie die Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Unser Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache aus dem Stadtteil, bei freien Kapazitäten werden auch Jugendliche aus anderen Stadtgebieten aufgenommen.

Am Unterricht der Sprachlernklasse nehmen maximal 16 Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 – 10 teil. Ihre Verweildauer in der Klasse ergibt sich aus den individuellen Fortschritten. Sie umfasst in der Regel einen Zeitraum von sechs Monaten bis eineinhalb Jahren. Der Unterricht in der Sprachlernklasse umfasst 34 Unterrichtsstunden. Da die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Bildungsbiographien aus ihren Herkunftsländern mitbringen, ist die Lerngruppe in besonderem Maße heterogen. Die Bandbreite reicht dabei vom Erstlese- bzw. Schreiberwerb bis hin zur Vermittlung gezielter Arbeitstechniken, der Anbahnung methodischer Kompetenzen sowie der Förderung des eigenverantwortlichen Lernens.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen einen systematischen Spracherwerb (unter Berücksichtigung der Spracherwerbtheorie) in Deutsch als Zweitsprache, der sie von der Alltagssprache und Alltagskommunikation zunehmend in die fach- bzw. bildungssprachlichen Handlungsfähigkeiten führt. Das Ziel soll das Erreichen der Niveaustufen A2 bzw. B1 sein (s. Erlass 3.2).

Sprachlernklassen sind aus unserer Schullandschaft nicht wegzudenken. Folgende Punkte fassen die Arbeit kurz zusammen:

- Erstgespräch (s. Anlage).
- Erlernen der deutschen Sprache , um die Jugendlichen für den Übergang in den Unterricht einer ihrem Alter und ihren jeweiligen Lernvoraussetzungen entsprechenden Regelklasse zu befähigen.
- Vermittlung von Arbeitstechniken, Lernformen und Fachwissen, die Bereitstellung von Informationen und Orientierungshilfen zur Unterstützung des Integrationsprozesses.
- Entwicklung von fachsprachlichen, sozialen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen.
- Beratungshilfe bei der Wahl der zukünftigen Schullaufbahn und die gesicherte Eingliederung in Regelklassen.
- Verbindlicher Umgang mit dem „Leitfaden für Lehrkräfte zum Übergangsmanagement von Schülerinnen und Schülern aus den Sprachlernklassen in die Regelklassen“ ( s. Anlage).

Aus der jahrelangen Arbeit und den Erfahrungen mit sogenannten Seiteneinsteigern und Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. Herkunft aus sozial schwachen Familien aus unserem Schuleinzugsgebiet ergibt sich folgende Zielsetzung:

- Sprachunterricht findet zukünftig in jedem Fach statt und gehört zum Lehrauftrag jeder Lehrkraft, d.h. auch der Fachunterricht baut die nötigen sprachlichen Mittel, den Wortschatz und die Strategien zum Textverstehen gezielt auf, anstatt sie vorauszusetzen.
- Unsere Lehrkräfte müssen fortlaufend sensibilisiert und professionalisiert werden, um den Anforderungen an **Schule** und **Unterricht** gerecht zu werden. Durch Fortbildungen (DaZNet und IKB) zur „Durchgängigen Sprachbildung in allen Fächern“ und durch Kooperation der Lehrkräfte miteinander werden gemeinsame sprachensible Rituale und Methoden vereinbart, durchgeführt und evaluiert.
- Verzahnung von additiven und integrativen Fördermaßnahmen.

### c) Koordination von additiven Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, aber auch für herkunftssprachlich deutsche Schülerinnen und Schüler

Die folgenden Grundsätze für den Förderunterricht sind allen Lehrkräften erläutert worden und liegen ihnen schriftlich vor (Schuljahr 2014/15):

- An der OBS Eversten wird im Schuljahr 2014/15 Förderunterricht gemäß Erlass „*Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache*“ erteilt.
- Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die den Regelunterricht besuchen, haben - sofern erforderlich - Anspruch auf Förderunterricht in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Fremdsprachen (hier im Wesentlichen Englisch).
- Förderunterricht DaZ wird in allen Jahrgängen unterrichtet.
- Förderunterricht Englisch findet im Jahrgang 10 statt.
- Fördergruppen umfassen i.d.R. 4-6 Schülerinnen und Schüler, max. 8.
- Förderunterricht findet nachmittags parallel zu unterrichtsergänzenden Angeboten statt. Eine Verkürzung des Regelunterrichts ist nicht zulässig. Eine Überschreitung der Regelstundenzahl für den Jahrgang ist um max. 2 Unterrichtsstunden möglich.
- Die inhaltliche Planung des Förderunterrichts wird von der Förderlehrkraft mit den Klassenlehrkräften und ggfs. mit den Fachlehrkräften des Jahrgangs abgestimmt. Ziel ist, Schülerinnen und Schüler einen guten Anschluss an den Regelunterricht zu ermöglichen.
- Sofern unterrichtsorganisatorisch möglich, wird der Förderunterricht von einer Lehrkraft erteilt, die im gleichen Jahrgang als Deutschlehrkraft eingesetzt ist.
- Förderunterricht ist keine Hausaufgabenhilfe. Im Förderunterricht werden also keine Hausaufgaben angefertigt. Das schließt nicht aus, dass Inhalte aus Hausaufgaben thematisiert werden, um die Anfertigung zu unterstützen.
- In den Jahrgängen 9 und 10 dient der Förderunterricht im Wesentlichen dazu, auf die Anforderungen der Abschlussprüfung vorzubereiten.
- Förderunterricht wird dokumentiert wie jeder andere Unterricht. Dazu gibt es für jede Fördergruppe ein Kursheft, in das die Namen der Schülerinnen und Schüler sowie das jeweilige Unterrichtsthema eingetragen werden. Die Anwesenheit der einzelnen Schülerinnen und Schüler wird nachvollziehbar dokumentiert.
- Schülerinnen und Schüler, die am Förderunterricht teilgenommen haben, erhalten im Zeugnis die Bemerkung „ ... *hat am Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache teilgenommen.*“ (Für Englisch sinngemäß.)
- Förderunterricht ist für Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Unterrichtsversäumnisse werden wie Versäumnisse in anderen Fächern behandelt. Bei unregelmäßigem Besuch des Förderunterrichts wird dies im Zeugnis entsprechend vermerkt („ ... *hat unregelmäßig am Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache teilgenommen.*“)



#### d) Entwicklung und Implementierung von Methoden und Konzepten zur integrativen Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern

Die meisten der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache können sich im Alltag gut verständigen. Diese im Alltag erlernte Sprache reicht aber nicht aus, um den komplexeren Anforderungen der Bildungssprache zu genügen, wie sie im Unterricht gebraucht wird. Neben Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache sind zunehmend auch Kinder und Jugendliche mit deutscher Muttersprache betroffen. Die aus mangelnder Bildung resultierenden Probleme beschränken sich nicht auf den Deutschunterricht, sondern hindern diese Schülerinnen und Schüler auch in anderen Fächern, adäquate Leistungen zu zeigen. Deshalb ist es so wichtig, dass sich auch die Fachlehrkräfte darüber im Klaren sind, was sie konkret in ihrem Unterricht verändern können, um ihre Schüler im Erlernen der fachspezifischen Bildungssprache zu unterstützen. Einfach umzusetzende Maßnahmen können hier schon große Wirkung zeigen. Die folgenden Maßnahmen sind mit dem Kollegium im Rahmen von Fachdienstbesprechungen erörtert worden:

- Verwenden Sie immer **gleichen Begriffe und Satzbausteine** für die Erklärung eines Sachverhalts. Damit erleichtern Sie es den Schülerinnen und Schülern, diese zu automatisieren und sie in ihren aktuellen Wortschatz zu überführen.
- Unterstützen Sie das Verständnis von Wörtern durch **Visualisierung**, z.B. durch Fotos oder Bilder bei Fachbegriffen aus der Biologie oder Geografie.
- **Erläutern** Sie die Begriffe **auf vielfältige Weise**, um Anknüpfungsstellen zu schaffen.
- Geben Sie **vielfältige Gelegenheiten für Wiederholungen**, bei denen die Schülerinnen und Schüler die gelernten Begriffe sprechen, lesen und schreiben.
- **Klären Sie die Wortbedeutung** von Begriffen, die nicht zur Alltagssprache gehören, sodass sie dauerhaft sichtbar sind und wiederholt werden können, z.B. an einer Seitentafel, an einer Flip-Chart, mit Hilfe eines Lernplakats.
- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ein **Wortlistenheft** führen. Wiederholen Sie die Bedeutung der Wörter ähnlich wie das Einmaleins zu Beginn einer Fachstunde, z.B. „Wie heißt die Rechenoperation, wenn die Obsthändlerin die Äpfel verkauft?“ – „Dann hat sie weniger Äpfel – Subtraktion“.
- Vermitteln Sie älteren Schülerinnen und Schülern **Strategien**, mit denen sie **selbst die Bedeutung unbekannter Begriffe erschließen können**, z.B. Aufschlüsselung in Einzelwörter bei Komposita und die Klärung der Wortbedeutung. Beispiel: „nächstgelegen“ – nächst/nahe / es hat gelegen / liegen/ es liegt = „Etwas liegt ganz in der Nähe“.
- **Korrigieren** Sie **indirekt**: „Das kommt weg.“ – „Richtig, man muss subtrahieren.“
- **Gliedern** Sie einen Sachtext in kleine **Textabschnitte**. Stellen Sie Zwischenfragen als Verständniskontrolle. Suchen Sie schon bei der Unterrichtsvorbereitung nach möglichen sprachlichen „Stolpersteinen“, zu denen Sie den Schülerinnen und Schülern vorab Informationen geben.

- Verwenden Sie im Unterricht und auf Arbeitsblättern bei Aufgabenstellungen einen **einfachen, klaren Satzbau**. Sichern Sie das Verstehen eines mündlich gestellten Arbeitsauftrags ggf. durch eine zusätzliche schriftliche Fassung ab.
- Bieten Sie **Formulierungshilfen** (z.B. Satzanfänge), **Textbausteine** und **Musterlösungen** an, an denen sich die Schüler orientieren können. Häufig gibt es dazu Anregungen in den Fachbüchern.
- Räumen Sie insbesondere den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache **ausreichend Zeit** ein. Einen Text in einer „Fremdsprache“ zu verstehen oder zu verfassen, dauert länger.
- Achten Sie beim Tafelbild auf eine **gut leserliche Handschrift**.
- Sprechen Sie **deutlich** und **verständlich**.

Das Ziel des sprachbildenden Unterrichtens ist es nicht, die sprachliche Kommunikation zu vereinfachen oder zu reduzieren, sondern bei den Schülerinnen und Schülern sukzessive immer komplexere sprachliche Strukturen aufzubauen.

*(In: Vgl. Werkstatt: Sprachbildend unterrichten, Veröffentlichungen des DaZNet Oldenburg Niedersachsen; „Schulleitung intern“ „10 Tipps für den sprachsensiblen Fachunterricht“, Sonderausgabe Herbst 2013, S. 7.)*

Weitere unterstützende Bausteine für die integrative Sprachbildung an unserer Schule sind:

- Verankerung von Themen der Sprachbildung im Methodenkonzept (z.B. 5. Klasse: Operatoren einüben, ein Lernplakat erstellen und die Operatoren in allen Unterrichtsfächern anwenden, Planung für die 6. Klasse: Leseförderung)
- Appell an die einzelnen Fachgruppen: Einigung auf eine Vereinheitlichung des fachinternen Vokabulars in den einzelnen Fächern /Erarbeiten von Standardformulierungen (Idee: Aufbauen eines sprachlichen Gerüsts für die einzelnen Fächer, das nach und nach komplexer wird)
- Ausbau der Leseförderung im Deutschunterricht (z.B. Entwicklung einer Unterrichtsreihe zum Thema „Buchvorstellung“ mit vorgegebenen mündlichen Musterformulierungen)
- Längerfristiges Ziel: Sensibilisierung des Kollegiums für Methoden des „Sprachsensiblen Unterrichtens“

### **e) Integrationsfördernde, mehrsprachige und interkulturelle Angebote**

„Wir stehen für Vielfalt.“ Dieses Leitmotiv unserer pädagogischen Arbeit hat Geschichte. Unsere Schule ist in einer Tradition zu sehen, die seit mehr als zehn Jahren bewusst der Tatsache Rechnung trägt, dass viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund die Schule besuchen. So wurde im Schulzentrum Eversten zum Schuljahr 2003/2004 die erste Sprachlernklasse im Sekundarbereich 1 in Oldenburg eingerichtet. Ebenfalls ein Novum in der Oldenburger Schullandschaft war die Gründung einer Integrationsklasse zum Schuljahr 2005/2006, angegliedert an die Hauptschule. Insofern hat auch die Förderung der gemeinsamen Beschulung von beeinträchtigten und nichtbehinderten Kindern bei uns eine Tradition. Es gibt also einen großen Schatz von Erfahrungen mit integrationsfördernden, mehrsprachigen und interkulturellen Angeboten.

In jüngster Zeit mündeten diese Ansätze in zwei „institutionalisierten Labeln“:

1. Die Zertifizierung als Europaschule zum Schuljahr 2013/2014.
2. Die Anerkennung der OBS Eversten als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Unter diesen Bezeichnungen verbergen sich eine Vielzahl pädagogischer Ansätze und Projekte, die die interkulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickeln und weiter führen. Die bereits beschriebenen sprachfördernden Aktivitäten sind mit den im Folgenden aufgeführten pädagogischen Aktivitäten teilweise verzahnt.

### **Die Oberschule Eversten als Europaschule**

*„Wir sind bemüht, den Schülerinnen und Schülern ein Europa zu zeigen, in dem sie lernen, später arbeiten und leben werden, das nicht nur aus Deutschland besteht, sondern durch enge politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Verknüpfungen charakterisiert wird. Äußerst wichtig erscheint uns dabei, theoretische Inhalte nicht nur passiv zu vermitteln, sondern durch geeignete praktische Aktivitäten und Projekte vielschichtig erlebbar zu gestalten.“*

Dieses Zitat aus unserem Antrag auf Genehmigung der Bezeichnung „Europaschule in Niedersachsen“ zeigt die grobe Zielsetzung. Im Einzelnen sind es folgende Aktivitäten, die dieser Zielsetzung Rechnung tragen:

- Zwei Sprachlernklassen in unterschiedlichen Jahrgängen (s.o.; 5-7 und 8-10).
- DaZNet-Schule (s.u. Punkt 5; Konzept der durchgängigen Sprachbildung).
- BISS-Schule (s.u. Punkt 5; Bildung in Sprache und Schrift).
- eTwinning – Projekt mit den Marne College aus Bolsward (NL)
- Mehrsprachige Angebote im AG-Bereich: Spanisch (zurzeit ausgesetzt), Russisch und Türkisch (geplant).
- TELC-Sprachzertifikate für Türkisch.
- Auslandspraktika (z.B. England, Litauen).
- Schüleraustauschmesse in unserem Haus (Vermittlung von Schülerinnen und Schülern ins europäische Ausland).
- Teilnahme am Deutsch-Türkischen Jahr.
- Schulpartnerschaft mit einem türkischen Gymnasium in Istanbul.
- Fortbildung von Fachkolleginnen und -kollegen zum Thema „sprachsensibler Unterricht“.
- Kochkurse mit internationaler Küche (Zuletzt im Rahmen des Türkei-austausches unter Beteiligung des Schirmherrn der Oldenburger KIBUM, Cem Özdemir; Produktion eines Deutsch-Türkischen Kochbuchs und Vorstellung desselben auf der KIBUM).
- Ausrichtung der schuleigenen Lehrpläne auf entsprechende Themen.

Da unsere Schule Kunst als ideale Ausdrucksform sieht um Sprache wachsen zu lassen, sind unsere Lehrkräfte aus dem Fachbereich Kunst mit ihren Lerngruppen immer wieder an Projekten beteiligt, die der o.g. Zielsetzung entsprechen:

- „Mit Kunst Sprache lernen“ – Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit der Kunstschule „Klecks“.
- „Zu Hause in der Fremde“ – Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg und dem „social land art project“ e.V.
- 60. Europäischer Wettbewerb zum Thema „Ich habe Rechte – du hast Rechte“ (Europäische Menschenrechtskonvention).
- 61. Wettbewerb zum Thema „Chillen oder Schuffen?“
- Teilnahme am Projekt „U-ACT“ der Oldenburger Museen mit Kurzfilmproduktionen unserer Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.
- Internationales Tanzprojekt mit dem Bildungsverein „Global Music Player“.
- „Die Welt in Bloherfelde“ – Wissen übereinander in verschiedenen Kulturen, in Zusammenarbeit mit der Oldenburger Schreibwerkstatt.
- Regelmäßige Teilnahme an UNICEF-Projekten zum Thema „Kinder haben immer Rechte“
- Auszeichnung von fünf Schülerinnen und Schüler als „UNICEF Junior-Botschafter“

### ***Die Oberschule Eversten ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“***

Seit April 2015 trägt die Oberschule Eversten die Bezeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und ist damit Mitglied in einem bundesweiten Schulnetzwerk. Was das für die Schule bedeutet, wird am besten aus den drei Punkten der Selbstverpflichtung deutlich, die Schulen eingehen:

#### *„Die Selbstverpflichtung*

*Wer sich zu den Zielen einer Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bekennt, unterschreibt folgende Selbstverpflichtung:*

- 1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.*
- 2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.*
- 3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.“*

[http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Courage\\_Schulen/mitmachen/Selbstverpflichtung\\_SOR-SMC.pdf](http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Courage_Schulen/mitmachen/Selbstverpflichtung_SOR-SMC.pdf) ; letzter Zugriff: 21.04.15)

Eine Schule bekommt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC“), wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen an einer Schule diese Selbstverpflichtung unterschrieben haben. An unserer Schule haben 98% aller an der Schule Beschäftigten (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, nichtlehrendes Personal) die o.g. Selbstverpflichtung unterschrieben. Nachdem die Schule bereits eine große Kleiderspendenaktion für kurdische Flüchtlinge durchgeführt hatte, bildete sich eine Schülergruppe, die im Rahmen einer Projektwoche eine Unterschriftensammlung für die Zertifizierung als „SoR-SmC“ initiierte und erfolgreich abschloss. Im nächsten Schuljahr wird eine Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus“ das thematische Feld weiter bestellen. Die erste große Aktivität ist ein gemeinsamer Sponsorenlauf in Zusammenarbeit mit der Helene-Lange-Schule in Oldenburg, die ebenfalls „SoR-SmC“ ist (Schuljahr 2014/2015).

Die unter dem Punkt „Europaschule“ genannten Projekte unterstützen die Zielsetzungen der Antirassismusbearbeitung.

Weitere Bausteine integrationsfördernder Maßnahmen, insbesondere im Rahmen der **interkulturellen Elternarbeit**, sind:

- Zusammenarbeit mit Kulturdolmetschern.
- Zusammenarbeit mit Integrationslotsen.
- Tag der offenen Tür.
- Besuche der Lehrkräfte in Flüchtlingsunterkünften.
- Teilnahme an „Runden Tischen“ in Gemeinschaftsunterkünften.
- Hausbesuche.
- Hospitationsangebote an „neue“ Eltern.
- Mehrsprachiger Schulflyer.
- Mehrsprachige Elternbriefe.

Weitere Schwerpunkte unseres Förderkonzepts:

- Festlegung einheitlicher Korrekturzeichen.
- Vereinbarung von Regeln zur Mappen- und Heftführung, zur Erstellung von Mindmaps, Plakaten, Referaten etc. anhand des Methodenkonzepts.
- Anwendung der Textknacker-Methode (Cornelsen Verlag) in allen Fächern.
- Kontinuierliche Erweiterung des Wortschatzes in jedem Fach.
- Sprachstanderhebung (internes Diagnoseinstrument): Die Entscheidung über ein geeignetes Diagnoseinstrument für alle Schülerinnen und Schüler wird im kommenden Schuljahr gefällt.

## **5. Kooperationspartner für die Sprachförderung und Sprachbildung**

### ***Netzwerkschule im DaZNet Oldenburg***

Die Oberschule Eversten ist seit 2012 mit 14 weiteren Schulen in Oldenburg im Landesprojekt „DaZNet“ – Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz. Das regionale DaZNet – Zentrum in Oldenburg begann 2010 seine Arbeit als eines der ersten von mittlerweile 15 Zentren in Niedersachsen.

Mit der Unterstützung des Projekts möchten wir unsere Unterrichts- und Schulqualität im Bereich interkulturelle Öffnung weiter entwickeln und die sprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Sprachförderbedarf (mit und ohne Migrationshintergrund) verbessern.

### ***Netzwerkschule im Bundesprogramm Bildung durch Schrift und Sprache (BiSS)***

Die Oberschule Eversten ist seit Februar 2014 als Verbundmitglied mit weiteren Schulen am Bundesprogramm BiSS der Mercatorstiftung beteiligt. Das Projekt hat das Ziel, die Lese- und Sprachförderung sowie die Sprachdiagnostik für Kinder und Jugendliche zu verbessern. Dafür arbeiten Kindertagesstätten und Schulen eng miteinander zusammen, um eine durchgängige Sprach- und Leseförderung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss zu gewährleisten.

### ***Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen***

Unsere Schule arbeitet regelmäßig, je nach Bedarf, in unterschiedlicher Intensität mit folgenden Institutionen zusammen:

- VHS Oldenburg (Telc Türkisch und AG Russisch).
- Stabstelle Integration Stadt Oldenburg (Übersetzung von Elterninformationen, Bereitstellung von Kulturdolmetschern).
- Bildungspaten, Jugendlotsen u.a. für Sprachlernklassen.
- Lese-Mentor.
- Universität (Zuhause in der Fremde - mit angehenden Lehrkräften des Fachbereichs Kunst).
- Stadtteilbücherei Eversten.
- OT Bloherfelde (Interkulturelles Sozialtraining und Hausaufgaben-betreuung).
- Gemeinwesenarbeit (Unterstützung der Eltern).
- Agentur Ehrensache (sprachensible Betreuung durch Jobpaten).
- Bildungschancen im Blick (Finanzierung spezieller Sprachfördermaterialien und außerschulischer Aktivitäten).
- CJD/JMD ( mehrsprachige Hausaufgabenbetreuung, Lesepaten).
- Slap (Künste öffnen Welten).
- Fachberatung Interkulturelle Bildung LschB (Sprachförderkonzept, Schulpartnerschaften, Interkulturelle Sensibilisierung von Studierenden, Unterstützung bei der Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern).